

MODUL
„TRANSNATIONALE UND INTERNATIONALE KONFLIKTE“



Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften
Institut für Politikwissenschaft

Modul (Vorlesung und Seminar) – WT2009
BA Staats- und Sozialwissenschaften

Seminar
Problemstellungen der Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert II:
Friedensvoraussetzungen und die Rolle sicherheitspolitischer
Institutionen

Freitag, 11:30–13:00 Uhr; Ort: Geb. 036, Raum 01242

Leiter der Veranstaltung:
Michel-André Horelt, M.A.

Kontakt:
Email: michel.horelt@gsi.uni-muenchen.de
Tel.: 089/2180-9085

Ziel und Thematik

Was bedeutet Frieden? Was bedeutet Sicherheit? Und wie wird Sicherheit und Frieden in der Welt geschaffen? Dieses Seminar führt in zentrale Themenfelder der Friedens- und Konfliktforschung ein. Dabei sollen zu Beginn die umstrittenen Begriffe und Konzepte zu Sicherheit und Frieden diskutiert werden, bevor sich das Seminar den normativen Grundlagen der internationalen Friedensordnung widmet. Wie sieht die Friedensordnung und -praxis heute aus und wie ist mit dem Problem von „Humanitärer Intervention“ umzugehen? Neben dieser Problematik nimmt das Seminar die wichtigsten Akteure und Institutionen der Friedenssicherung in den Blick. Welche Einflussmöglichkeiten und Schwächen haben die unterschiedlichen regionalen Institutionen – NATO, OSZE und EU- in aktuellen Konfliktfeldern und wie sieht die Entwicklung dieser Institutionen aus? Neben der Konfliktintervention wird dieses Seminar auf Fragen der Konfliktstabilisation (Peacekeeping), der Konfliktvermittlung (Mediation) und Konflikttransformation eingehen. Anhand empirischer Untersuchungen zu Konflikten auf dem Balkan und im Nahen und Mittleren Osten sollen die jeweiligen Ansätze analysiert und evaluiert werden.

Methodik

Das Seminar ist als „Lektürepräsentation“ konzipiert, die durch Kurzreferate ergänzt wird. Der Erfolg des Seminars hängt damit von der Bereitschaft aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Lektüre aller zentralen Texte der Veranstaltung ab. Um den Lektüreumfang in überschaubaren Rahmen zu halten, ist während des Trimesters lediglich ein Text (Grundlagentext) pro Woche von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu lesen. Die Leistungsanforderung der regelmäßigen Textlektüre wird durch den Dozenten, wie unten genauer spezifiziert, stichprobenartig überprüft.

Leistungsanforderungen: neben der regelmäßigen Teilnahme gibt es drei zentrale Leistungsanforderungen

Leistungsanforderung I (Exzerpte): Jede/r Teilnehmer/in des Seminars verfasst auf der Grundlage der eigenen Lektüre der Grundlagentexte jeweils einen eigenen Karteikarteneintrag zu jedem Grundlagentext (Karteikarte im DIN-A5 Format). Auf diesen Karteikarten, die zu jeder Sitzung mitzubringen sind, soll auf Grundlage der u.g. acht Kriterien zum aktiven Lesen von Texten eine knappe und präzise eigenständig verfasste Zusammenfassung des jeweiligen Grundlagentextes erfolgen. Machen Sie sich auf der Karteikarte also Notizen zu allen acht u.g. Kriterien.

Leitfaden zum aktiven Lesen von Texten

1. Welche Fragestellung liegt dem Text zu Grunde?
2. Was ist der Kontext, der übergreifende Zusammenhang der Fragestellung?
3. Welche zentralen Begriffe sind für den Text zentral (maximal fünf Begriffe nennen)?
4. Welche Methoden, welches Vorgehen wählt der Autor, um die Frage zu untersuchen (Forschungsdesign, empirische Analyseverfahren, etc.). Ist der Beitrag einem/mehreren Theorietraditionen zuzuordnen?
5. Was ist die Kernthese des Aufsatzes (in einem Satz!)?
6. Bewertung: Ist die Argumentationsweise des Beitrages überzeugend? Welche Einsichten gewinnt man für welche übergreifenden Fragen?
7. Gegen welche Thesen/Ansätze grenzt sich der Beitrag ab?

8. Welches aktuelle empirische Phänomen lässt sich mit den Aussagen des Textes besonders gut analysieren?

Leistungsanforderung II (Referat): Jede/r Seminarteilnehmer/in muss im Verlauf des Seminars eine kurze Präsentation in Form eines Referates (ca. 15 Min.) mitgestalten oder mitausarbeiten. Die Referenten oder die Referatsgruppen haben die Aufgabe die Aussagen Ergänzungstexte kurz vorzustellen. Des Weiteren kommt der Referatsgruppe in der Kurssitzung die Aufgabe zuteil über die neusten Entwicklungen aus ihrem Themenfeld zu berichten, aktuelle Anwendungsbeispiele oder Entwicklungen der Theorie oder des Ansatzes zu präsentieren und als Experten für die jeweilige Sitzung zu firmieren. Ein mögliches Handout sollte nicht mehr als zwei Seiten umfassen und sollte mir bis Donnerstag 17:00 Uhr per Email zugesendet werden.

Leistungsanforderung III (Homeessays): Jede/r Teilnehmer/in des Seminars verfasst 1 schriftliches Essays. Die Essays sollen eine klare Fragestellung beantworten. Eingangs soll die Fragestellung und die eigene These benannt werden. Das Essay soll durch eine klare Gliederung, eine Leitfragestellung und eine selbstständig entwickelte These gekennzeichnet sein, die im Essay empirisch plausibilisiert wird. Die Themenvergabe der Homeessays erfolgt nur in Absprache mit dem Dozenten. Die Themenwahl für das Essay sollte sich an dem Referatsthema orientieren, da Referat und Essay thematisch den gleichen oder ähnlichen Fokus besitzen sollen. Referat und Essay bilden somit eine Einheit. Das Essay soll einen Umfang von bis zu 2500 Wörter haben (ca. 7 Seiten bei 1,5 Zeilenabstand) und sollte spätestens zwei Wochen nach der Referatspräsentation abgegeben werden. Für Referenten der ersten Sitzung verschiebt sich der Abgabetermin um eine Woche.

Die Literatur zu den Sitzungen wird Ihnen auf dem Dokumentenserver zur Verfügung gestellt.

Hinweis zu weiterer einführender Literatur

- Jahn, Egbert; Sahn, Astrid (Hg.) (2005): Die Friedens- und Konfliktforschung aus der Perspektive der jüngeren Generationen. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. (Die Zukunft des Friedens, Bd. 2).
- Imbusch, Peter; Zoll, Ralf (Hg.) (2006): Friedens- und Konfliktforschung. Eine Einführung. 4., überarb. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. (Friedens- und Konfliktforschung, 1).
- Mason, T David; Meernik, James David (Hg.) (2006): Conflict prevention and peacebuilding in post-war societies. Sustaining the peace. London: Routledge (Contemporary security studies).

Hinweis zur Zusammenfassung der Sitzung: Eine Zusammenfassung jeder Seminarsitzung, die die wesentlichen Inhalte festhält, wird von einem/r Protokollanten/in verfasst und vom Veranstaltungsleiter auf dem Dokumentenserver hinterlegt.

Inhalt und Termine

1. 16. JANUAR 2009 THEMENVERGABE UND VERORTUNG DER THEMATIK

GRUNDLAGEN

2. 23. JANUAR 2009 ÜBER FRIEDEN UND SICHERHEIT
3. 30. JANUAR 2009 FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNG DER UNO

PEACE ENFORCEMENT

4. 6. FEBRUAR 2009 „GERECHTE KRIEGE“?
EMPIRISCHER FOKUS: DIE IRAK U. KOSOVO DEBATTE
5. 13. FEBRUAR 2009 REGIONALE AKTEURE UND INSTITUTIONEN (NATO/
OSZE/ /EU)

CONFLICT MANAGEMENT

6. 20. FEBRUAR 2009 PEACEKEEPING OPERATIONS
7. 27. FEBRUAR 2009 MEDIATION
8. 6. MÄRZ 2009 KONFLIKTVERMITTLUNG IM NAH-OST KONFLIKT
EMPIRISCHER FOKUS: ISRAEL-PALÄSTINA

CONFLICT TRANSFORMATION

9. 13. MÄRZ 2009 STATE BUILDING AND INSTITUTIONAL DESIGN
10. 20. MÄRZ 2009 BOSNIEN
11. 27. MÄRZ 2009 TRANSITIONAL JUSTICE

12. 3. APRIL 2009 ABSCHLUSSSITZUNG

Literatur

GRUNDLAGEN

FRIEDEN UND SICHERHEIT

STICHWORTE

Enger und weit gefasster Friedens- bzw. Sicherheitsbegriff. Negativer/positiver Friedensbegriff. Nationale, internationale, globale Sicherheit. Human Security

GRUNDLAGENTEXT

Chojnacki, Sven; Herchenbach, Maurice (5-7. Juli 2007): Die "Brückenfähigkeit" von Sicherheit in Räumen begrenzter Staatlichkeit. Auf dem Weg zu einer integrativen Konflikt-, Sicherheits- und Friedensforschung. Veranstaltung vom 5-7. Juli 2007. Loccum.

ERGÄNZEND

Müller, Harald (2003): *Begriff, Theorie und Praxis des Friedens*. In: Hellmann, Gunther (Hg.): *Die neuen internationalen Beziehungen. Forschungsstand und Perspektiven in Deutschland*. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos-Verl.-Ges. (Weltpolitik im 21. Jahrhundert, 10), S. 209–250.

Paris, Roland (2001): *Human Security: Paradigm Shift or Hot Air*. In: *International Security*, Jg. 26, H. 2, S. 87–102.

FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNG DER UNO

STICHWORTE

Normative Grundlagen: Souveränitätsprinzip und Interventionsverbot. UN- Charta (VI-VII); Agenda for Peace; Responsibility to Protect. Spannungsverhältnis mit Praktiken der Humanitären Intervention

GRUNDLAGENTEXT

Focarelli, Carlo (2008): The Responsibility to Protect Doctrine and Humanitarian Intervention: Too Many Ambiguities for a Working Doctrine. In: *J Conflict Security Law*, Jg. 13, H. 2, S. 191–213.

ERGÄNZEND

Gareis, Sven Bernhard; Varwick, Johannes (2003): *Die Vereinten Nationen. Aufgaben, Instrumente und Reformen*. 3., aktual. und erw. Aufl. Opladen: Leske + Budrich (UTB für Wissenschaft Uni-Taschenbücher, 2243). 67-107

Zangl, Bernhard (2005): *Von der nationalen zur post-nationalen Konstellation. Die Transformation globaler Sicherheitspolitik*. In: Jahn, Egbert; Sahm, Astrid (Hg.): *Die Friedens- und Konfliktforschung aus der Perspektive der jüngeren Generationen*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. (Die Zukunft des Friedens, Bd. 2), S. 159–188.

PEACE ENFORCEMENT

„GERECHTE KRIEGE“?

EMPIRISCHER FOKUS: DIE IRAK UND KOSOVO DEBATTE

STICHWORTE

DAS PROBLEM HUMANITÄRER INTERVENTION IUS AD BELLUM

GRUNDLAGENTEXT

Mayer, Peter (2005): Die Lehre von gerechten Krieg- obsolet oder unverzichtbar. In: Jahn, Egbert; Sahm, Astrid (Hg.): *Die Friedens- und Konfliktforschung aus der Perspektive der jüngeren Generationen*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. (Die Zukunft des Friedens, Bd. 2), S. 381–406.

ERGÄNZEND:

Apel, Karl-Otto (2001): *On the Relationship Between Ethics, International Law and Politico-Military Strategy in Our Time A Philosophical Retrospective on the Kosovo Conflict*. In: *European Journal of Social Theory*, Jg. 4, H. 1, S. 29-39.

Kritsiotis, Dino 2004: *Arguments of Mass Confusion*, in: *European Journal of International Law* 15: 2, 233-278

**REGIONALE
AKTEURE UND
INSTITUTIONEN
(NATO/ OSZE/
/EU)**

STICHWORTE

GESCHICHTE,
INSTITUTIONELLE
GESTALTUNG,
ENTWICKLUNGSDYNAMI
KEN INTERNATIONALER
SICHERHEITSINSTITUTI
ONEN. INTERLOCKING
INSTITUTIONS.
AKTUELLE
ENTWICKLUNGEN DER
NATO

GRUNDLAGENTEXT

Varwick, Johannes; Sinjen, Svenja (2005): *Die NATO und EU im "Broader Middle East"*. In: Ehrhart, Hans-Georg; Johannsen, Margret (Hg.): *Herausforderung Mittelost: Übernimmt sich der Westen*. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos, S. 95–114.

ERGÄNZEND:

OSZE

George, Bruce; McGee, Anthony (2006): *The OSCE's approach to conflict prevention and post-conflict rehabilitation*. In: Mason, T David; Meernik, James David (Hg.): *Conflict prevention and peacebuilding in post-war societies. Sustaining the peace*. London: Routledge (*Contemporary security studies*), S. 81–104.

EU

Diez, Thomas; Stetter, Stephan; Albert, Mathias (2006): *The European Union and Border Conflicts: The Transformative Power of Integration*. In: *International Organization*, Jg. 60, H. 3, S. 563–593

NATO

Rühle, Michael (2006): *Entwicklungslinien des Atlantischen Bündnisses*. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, H. 43/2006, S. 3–10.

CONFLICT MANAGEMENT

**PEACE-
KEEPING
OPERATIONS**

STICHWORTE

Geschichte und
aktuelles
Aufgabenfeld bei
PKO, Robustes
Peacekeeping.
State Building im
Rahmen der PKO

GRUNDLAGENTEXT

Bellamy, Alex J. (2004): *The 'Next Stage' in Peace Operations Theory*. In: *International Peacekeeping*, Jg. 11, H. 1, S. 17–38.

ERGÄNZEND

Diehl, Paul F. (2006): *Path to peacebuilding. The transformation of peace operations*. In: Mason, T David; Meernik, James David (Hg.): *Conflict prevention and peacebuilding in post-war societies. Sustaining the peace*. London: Routledge (*Contemporary security studies*), S. 107–129.

Dobbins, James (2004): *The UN's role in nation-building: From the Belgian Congo to Iraq*. In: *Survival*, Jg. 46, H. 4, S. 81–102..

MEDIATION

STICHWORTE

Konfliktvermittlung durch Dritte/
Mediationstheorie / Neutrale vs.
Machtgestützte Vermittlung.
Mediation bei ethnopolitischen Konflikten

GRUNDLAGENTEXT

William Zartman, I. (2006): *Negotiating Internal, Ethnic and Identity Conflicts in a Globalized World*. In: *International Negotiation*, Jg. 11, H. 2, S. 253–272.

ERGÄNZEND

Gurses, Mehmet; Rost, Nicolas; McLeod, Patrick (2008): *Mediating Civil War Settlements and the Duration of Peace*. In: *International Interactions*, Jg. 34, H. 2, S. 129–155

Kleiboer, Marieke (1998): *The multiple realities of international mediation*. Boulder: Rienner Publishers. 39-87

KONFLIKTVERMITTLUNG IM NAH-OST KONFLIKT

STICHWORTE

Vorteile und Gefahren formeller und informeller Verhandlungen;
Anerkennung der Streitparteien;
Oslo Abkommen, Verhandlung mit Terroristen, Hamas

GRUNDLAGENTEXT

Pruitt, Dean G. (2008): *Back-channel Communication in the Settlement of Conflict*. In: *International Negotiation*, Jg. 13, H. 1, S. 37–54.

ERGÄNZEND

William Zartman (1997): *Explaining Oslo*. In: *International Negotiation*, Jg. 2, S. 195–215.

Gunning, Jeroen (2004): *Peace with Hamas? The Transforming Potential of Political Participation*. In: *International Affairs*, Jg. 80, H. 2, S. 233–255.

EMPIRISCHER FOKUS: ISRAEL-PALÄSTINA

CONFLICT TRANSFORMATION

STATE BUILDING AND INSTITUTIONAL DESIGN

STICHWORTE

Institutionelle Neugestaltung des politischen Systems in Post-Conflict Situationen.
„Consociational“ vs. „Integrative“ Ansätze.
Demokratisierung

GRUNDLAGENTEXT

Simonsen, Sven Gunnar (2005): *Addressing Ethnic Divisions in Post-Conflict Institution-Building: Lessons from Recent Cases*. In: *Security Dialogue*, Jg. 36, H. 3, S. 297–318.

ERGÄNZEND

Hartzell, Caroline A. (2006): *Structuring the peace. Negotiated settlements and the construction of conflict management institutions*. In: Mason, T David; Meernik, James David (Hg.): *Conflict prevention and peacebuilding in post-war societies. Sustaining the peace*. London: Routledge, S. 31–51.

Tansey, O (2007): *The Concept and Practice of Democratic Regime-Building*. In: *International Peacekeeping*, Jg. 14, H. 5, S. 633–646.

BOSNIEN

STICHWORTE

Institutionelle Neugestaltung in Bosnien seit Dayton Abkommen.

GRUNDLAGENTEXT

Hayden, Robert M. (2005): *"Democracy" without a Demos? The Bosnian Constitutional Experiment and the Intentional Construction of Nonfunctioning States*. In: *East European Politics & Societies*, Jg. 19, H. 2, S. 226–259.

ERGÄNZEND

Caspersen, Nina (2004): *Good Fences Make Good*

Neighbours? A Comparison of Conflict-Regulation Strategies in Postwar Bosnia. In: Journal of Peace Research, Jg. 41, H. 5, S. 569–588.

Bieber, Florian (2005): Local institutional engineering: A tale of two cities, Mostar and Brcko. In: International Peacekeeping, Jg. 12, H. 3, S. 420–433.

**TRANSITIONAL
JUSTICE”**

STICHWORTE

Gesellschaftliche Aufarbeitung von Massenverbrechen. Peace vs. Justice Ansätze in der transitional justice Forschung. Retributive und restorative Gerechtigkeit im Nachkriegsprozess.

GRUNDLAGENTEXT

Snyder, Jack; Vinjamuri Leslie (2004): Trials and Errors: Principle and Pragmatism in Strategies of International Justice. In: International Security, Jg. 28, H. 3, S. 4–44.

ERGÄNZEND

Teitel, Ruti G. (2004): Transitional Historical Justice. In: Meyer, Lukas H. (Hg.): Justice in time. Responding to historical injustice. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. (Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat, 30), S. 209–221.

Gibson, James L. (2006): Can Truth reconcile divided nations. In: Mason, T David; Meernik, James David (Hg.): Conflict prevention and peacebuilding in post-war societies. Sustaining the peace. London: Routledge, S. 176–195.